

10/2017

Senioren größte Wählergruppe bei der nächsten Bundestagswahl

Bei der Bundestagswahl im September werden Senioren erstmals die größte Wählergruppe sein. 36,1 Prozent der Wahlberechtigten werden Ende 2017 über 60 Jahre alt sein. Die Gruppe der 40- bis 60-Jährigen wird nur 34,7 Prozent ausmachen, die der unter 40-Jährigen 29,3 Prozent. Im Übrigen liegt die Wahlbeteiligung bei den über 60-Jährigen erfahrungsgemäß höher als bei jüngeren Menschen.

Zum Tag der älteren Generation präsentiert die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2017

Zum Tag der älteren Generation, der jeweils am ersten Mittwoch im April begangen wird, veröffentlicht die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) ihre Wahlprüfsteine zu den Bundestagswahlen 2017. Die Fragen zu den Themenbereichen Seniorenpolitik, Alterssicherung, freiwilliges Engagement, Gesundheit und Pflege, Wohnen sowie Verbraucherschutz in einer immer stärker digitalisierten Welt wurden gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der 113 Mitgliedsorganisationen, die ein breites politisches Spektrum darstellen, erarbeitet.

Insgesamt 35 Fragen werden den Parteien gestellt. So geht es beispielsweise darum,

- wie die gesundheitliche und pflegerische Versorgung auch in strukturschwachen ländlichen Gebieten und in benachteiligten Stadtteilen sichergestellt werden kann,
- mit welchen Maßnahmen Kommunen unterstützt werden können, barrierefreie, inklusive Quartiere mit einer fußläufig erreichbaren Nahversorgung (Ärzte, Apotheken, Lebensmittelgeschäfte, Banken etc.) zu schaffen und zu erhalten, und
- wie eine spezifische Förderung des Engagements älterer Menschen sowie deren Einbindung in Entscheidungsprozesse stärker berücksichtigt werden kann.

Der BAGSO-Vorsitzende und ehemalige Bundesarbeitsminister Franz Müntefering betont die Überparteilichkeit der BAGSO, vor allem aber auch den gesamtgesellschaftlichen Blick der Seniorenorganisationen: „Wir wissen und beachten: Die Bildungs-, Berufs- und Entwicklungschancen, die die Generationen unserer Kinder und Enkelkinder erhalten, entscheiden wesentlich über die Zukunft unseres Landes. Demografische Entwicklungen, wie wir sie jetzt und – schon absehbar – auch in den kommenden Jahrzehnten erleben, können nur gemeinsam und dürfen nicht zu Lasten der einen oder anderen Generation gestaltet werden.“ Die Wahlprüfsteine finden Sie unter www.bagso.de.

Bearbeitungsdauer von Beihilfeanträgen ist ein stetes Ärgernis

„Immer wieder müssen Beamte und Versorgungsempfänger bis zu drei Monate und länger auf die Bearbeitung ihres Beihilfeantrags warten - das muss sich ändern“, fordert der Vorsitzende der dbb bundesseniorenvertretung, Wolfgang Speck. Die Bearbeitungsdauer könne zu erheblichen finanziellen Belastungen führen. Gerade ältere Menschen hätten oft einen höheren medizinischen Behandlungsbedarf und müssten, um die Zahlungsfrist von zwei bis vier Wochen einzuhalten, in teils erheblichem Umfang in Vorleistung treten. Dies wiederum könne zur Überziehung des Kontos mit den entsprechenden Kosten führen, so Speck. Die Zahlungsfrist verstreichen zu lassen, ist auch keine Alternative, da in diesem Fall Verzugszinsen anfallen.

In den Beihilfestellen müssen immer wieder darauf hingewiesen werden, dass es Kolleginnen und Kollegen sind, die unter den unkollegialen langen Bearbeitungszeiten leiden. Zusätzlich ist gegenüber den Unternehmensleitungen gewerkschaftlicher Druck aufzubauen, damit die Beihilfestellen mit ausreichend Personal ausgestattet und die Arbeitsabläufe gestrafft werden. Dies hat die vbba in der Vergangenheit mehrfach mit Erfolg getan und wird auch weiterhin am Ball bleiben!